

EVI FERSTERER

Schon ihr Name beinhaltet eine gewisse unbekümmerte künstlerische Haltung, zeigt ihre Unbefangenheit gegenüber eingefahrenen Konfessionen, die es für sie zu überwinden gilt, gleichgültig, ob diese auf gesellschaftlichen oder kulturellen Ursprüngen basieren.

Ihre künstlerische Ausbildung begann die 1948 im Pinzgau Geborene im Jahr 1979 bei Professor Claus Pack, dem damaligen Leiter der Salzburger Sommerakademie für Bildende Künste, und setzte diese bis 1983 an der Ferienakademie Bruneck in Italien fort. 1984 studierte sie bei Peter Greenham an der Royal Academy in London.

Mit zahlreichen Präsentationen rundete sie ihr kreatives Wirken ab. 1988 hatte sie mit Aquarellen ihre erste große Einzelausstellung als One-Woman-Show im „Art 54“ in New York. 1991 stellte sie – gemeinsam mit Antony Eyton und Arik Brauer – in der Galerie Saalbach aus. Im Winter 1995 erregte Evi Fer-



Evi Fersterer

sterer großes Aufsehen mit der Aktion „Abrechnung mit meinem früheren Denken“. Sie zerstörte ihren Nerzmantel und präsentierte das verfremdete Werk vor der Galerie in Saalbach dem Publikum. 1996 bestückte sie die Ausstellung im Kulturzentrum der Universität Klagen-

furt mit Bildern zum Thema „An der Grenze des Erlaubten – Kunst und Zensur in Österreich“. In den darauf folgenden Jahren war sie mit ihren Bildern mehrfach im russischen St. Petersburg vertreten. Dort wurden erstmals auch ihre großen Vasen gezeigt. Nach dem Tod ihres Mannes 2003 reduzierte sie die Ausstellungsaktivitäten ganz erheblich und begann sehr behutsam in den letzten Jahren, sich selbst mit Präsentationen zu verwirklichen, um ihrer Kunst wieder ein Podium zu bieten.

Evi Fersterer ist befähigt, die überlieferten Formen der figurativen Kunst neu zu entdecken, zeigt sich offen für zahlreiche Formen der Avantgarde im malerischen ebenso wie im bildhauerischen Bereich, sieht ihr Stilempfinden im Mystischen Realismus beheimatet und will mit ihren Werken berühren und bewegen. Man erkennt an Fersterers Arbeitsweise deutlich die Lust sich auszudrücken, den Willen



Ungleiches Paar über Saalbach



Blick ins Atelier

zur Gestaltung und die besondere Hinwendung zum Objekt und zum Material. Auch der ORF widmete ihr in den vergangenen Jahren drei Porträtsendungen.

Der Aufbau des rustikal-luxuriösen Art & Ski IN-Hotels Hinterhag im österreichischen Saalbach war für sie eine Lebensleistung, in der die Kunst eine bedeu-



Carolina de Penzano

tende Rolle spielt. Überall sind Arbeiten von Evi Fersterer anzutreffen, und neben gewaltigen Skulpturen und figurativen Gemälden zeigen anspruchsvolle Gedichte die Kunstschafterin als Anhängerin eines lebensumspannenden Kunstbegriffs, der in ihrem Hotel als Gesamtkunstwerk den gebührenden Niederschlag fand - als ein Zeichen der Exzellenz auf zahlreichen Gebieten.



Eintracht

Stefan Loos erkennt in Evi Fersterers Bildern „den ungestümsichtbaren Ausdruck tiefer innerer Regungen durch eine eigene Seelen- und Gefühlssprache. Was sich tief verinnerlicht in unserer Gedanken- und Gefühlswelt, ist ihr Ausdruck genug“.

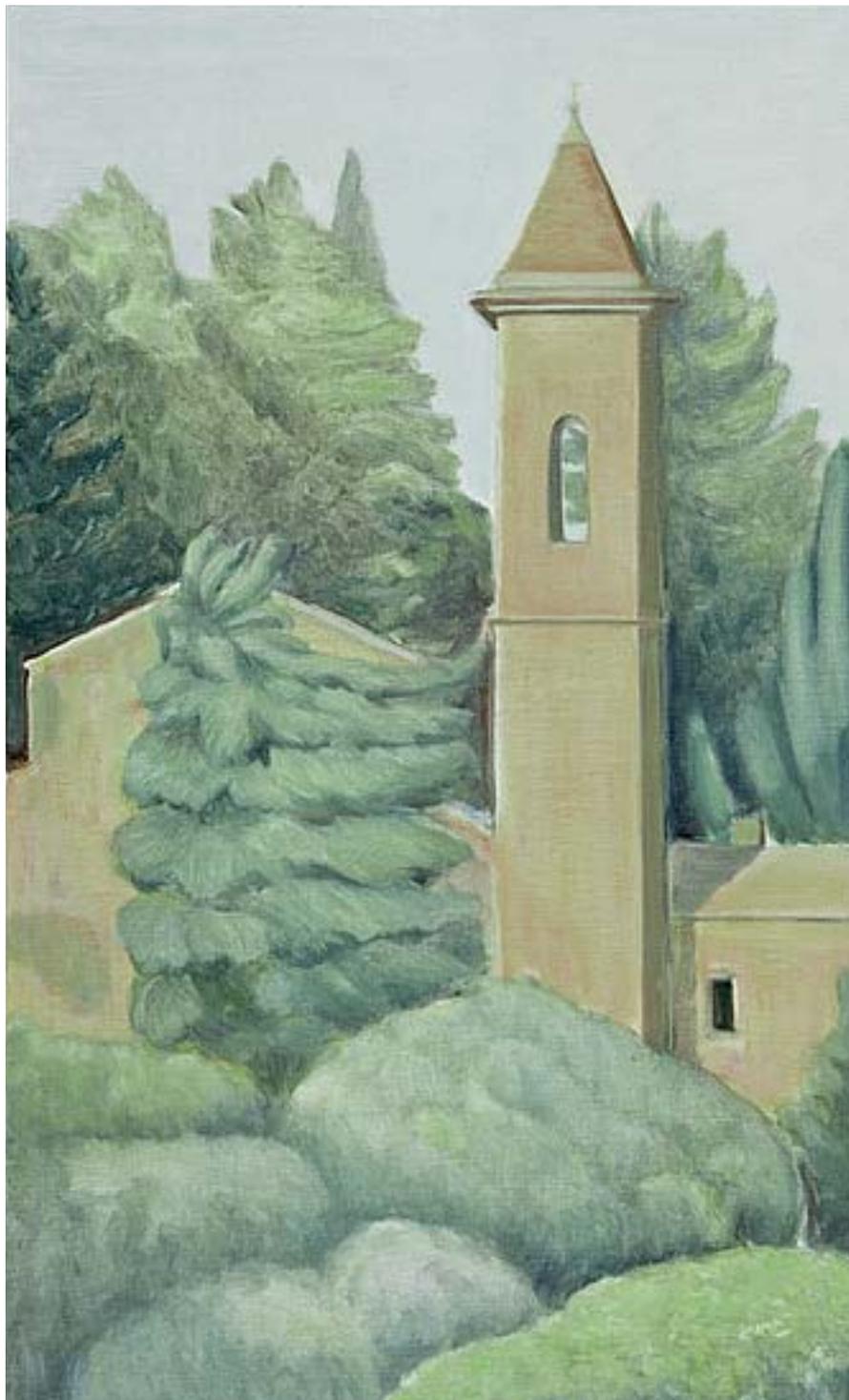
Anthony Eyton von der Royal Academy of Art in London sieht „ein enormes Mitgefühl und eine Großzügigkeit in Evi Fersterers Werken, verbunden mit einer geistigen Spiritualität. Eine Eigenschaft, die sie mit großen Malern gemeinsam hat, ist das Empfinden für Licht, das innere Licht, wie sie es nennt, so dass jedes Bild von sich aus strahlt“.

Wir sehen in Evi Fersterers Bildwelten die Öffnung versiegelter Quellen einer authentischen Volkskunst, die – wiederbelebt – sich im Stil des Mystischen Realismus verwandelt, erkennen das feine Gefühl und die herausragende Fähigkeit der Künstlerin, vergessene oder verschüttete Lebenszusammenhänge dank ihrer außerordentlich plastischen Bildsprache aus dem Unterbewusstsein, wohin sie abgedrängt wurden, zurück ins Licht des Bewusstseins zu führen.

Evi Festerer ist für uns weder eine rückwärts gewandte Romantikerin, noch eine realitätsferne Utopistin, sondern vielmehr eine visionäre Künstlerin mit einer brennenden Neugier, basierend auf einer geradezu lustvollen und risikoreichen Experimentierfreudigkeit als Malerin, Bildhauerin, Dichterin und Denkerin.

Evi Fersterer ist auch als Mentorin in dem von ihr gegründeten Hilfswerk Salve tätig, mit dem sie als Philanthropin Bedürftige unterstützt.

Weitere Auskünfte über die Künstlerin erteilt Gerda Angebrandt, Mobil: 0172/8912614



Silano

ART & SKI IN-HOTEL HINTERHAG

Zwei Jahre nach dem plötzlichen Tod ihres geliebten Ehemanns wagte Evi Fersterer gemeinsam mit ihrem Sohn den Abriss des bisherigen Hotels und schuf an der selben Stelle das Art & Ski IN-Hotel Hinterhag, basierend auf einer einzigartigen Glas- und Holzkonstruktion, mit der es perfekt gelang, ein architektonisches Gesamtbild zu verwirklichen, das in dieser Form für die Region Salzburger Land einen Glücksfall darstellt, weil der Gebäudekomplex die ländliche Baukunst über die Jahrhunderte beispielhaft widerspiegelt - bewahrend und gleichzeitig geschaffen für die Zukunft.

Das in die Gebirgslandschaft Saalbach/Hinterglemm eingebettete Bauwerk, basierend auf gesammelten alten Balken, die ein naturverbundenes Ambiente erzeugen und eindrucksvoll das Gesamtkonzept verdeutlichen, das auf den Betrachter eine besondere Anziehungskraft ausübt und in dieser außergewöhnlichen Atmosphäre ein durchaus lebendiges Kunstwerk verkörpert - mit einem 18 Meter hohen Spiegelbaum



als Skulptur in der Mitte und der gelungenen behaglichen innenarchitektonischen Weiterführung in allen Räumen, ist ein Stilelement, das es zu bewahren gilt.

Das Ski-Drive-IN Konzept ermöglicht es den Hotelgästen, mit ihren Skiern von der Piste direkt in die Lobby zu fahren; deshalb werben die Eigentümer sehr bewusst mit dem Slogan: „Von der Piste ins Bett - ist das nicht nett?“

Die besondere Wohlfühlatmosphäre setzt sich auch im Restaurant fort. Jeder Gast kann sich sein Menü selbst zusammen stellen - unter dem essentiellen Gesichtspunkt „Gesundheit“, auf die der Hotelier Sepp Fersterer sein allergrößtes Augenmerk legt, damit Annehmlichkeit, Wohnen, Sport, Essen und Trinken im Hotel Hinterhag einen Konsens eingehen, um den Gast zu verzaubern und zu verwöhnen.

